



## Der Markt bestimmt die Richtung

### Effizientes Risikomanagement

*(jgr).* **Geldanlage kann riskant sein – das haben Anleger in jüngster Zeit häufig erleben müssen. Damit das Vermögen erhalten bleibt, ist ein effizientes Risikomanagement erforderlich. "Bei uns steht dies denn auch im Vordergrund", sagt Klaus Hinkel, Vorstand bei der Düsseldorfer Vermögensverwaltungsgesellschaft Artus Direct Invest.**

Um Risiken zu beschränken, wenden Finanzexperten verschiedene Strategien an. Die Vermögensspezialisten von Artus haben sich für das Risikomanagement-Konzept der Trendfolge entschieden. Sie suchen nach Trends in den Kursbewegungen der beobachteten Werte. Bei der Analyse finden die Anlageprofis Signale und -kurse, die eine Trendwende markieren. An diesen Stellen heißt es dann: kaufen oder verkaufen. Das Modell basiert auf Indikatoren, deren Wirkung der Computer berechnet. Diese technische Vorgehensweise hat Vorteile, ist Hinkel überzeugt: "Die Anlageentscheidung wird nicht von Emotionen beeinflusst." Aktuelle Nachrichten, Unternehmensmeldungen, Aussagen von Analysten, das Anlageverhalten aller Marktteilnehmer – alle wichtigen Informationen und das Investorenverhalten seien bereits in den Börsenpreis eingeflossen; der Kurvenverlauf gibt dann die Kauf- und Verkaufssignale.

Auch auf vage Hoffnungen wollen sich die Aktienstrategen nicht verlassen. Private Anleger kennen das Phänomen: Sie haben eine Aktie gekauft, die dann unter den Einstiegskurs fällt. Sie scheuen sich, das Papier zu verkaufen und auf bessere Chancen zu setzen. Wer einen Verlust realisiert, macht ihn sichtbar. Diesen Schritt wagen viele nicht.

Anders die Profis: "Ein Titel, der nicht läuft, fliegt raus", erklärt Hinkel.

Verluste sollen weitgehend begrenzt werden, Gewinne lassen die Trendfolge-Experten laufen – bis ein neues Signal den Ausstieg empfiehlt. Da die Kurse die entscheidenden Faktoren enthalten, funktioniert das Modell für alle Werte, die hohe Stabilitätskriterien aufweisen, sagt Hinkel.

Die Vorteile zeigen sich am deutlichsten in klaren Trendphasen. Seitwärtsentwicklungen bedeuten für die Asset-Manager hingegen eine Herausforderung. "Dann ist eine Feintuning nötig", beschreibt Hinkel die Vorgehensweise der Experten. Es mache keinen Sinn, in solchen Phasen, in denen die Kurse mal eben kurz über und dann wieder unter den Signalpunkten notieren, dauernd ein- und auszustiegen.

Die Artus-Manager achten bei der Auswahl der Titel auch auf Stabilitätskriterien. "Wir kaufen nicht jede Aktie, sondern solche, die sich in der Vergangenheit bewährt haben", sagt Hinkel. Ein Outperformance-Rating zeigt, ob der Ertrag nach Trendfolge in den zurückliegenden vier Jahren höher ausfällt, als wenn man das Papier gekauft und dann im Depot liegen gelassen hätte.

Die Anlagestrategie fließt auch in die vermögensverwaltenden Dachfonds von Artus Direct Invest ein. Drei Fonds hatte die Gesellschaft vor Einführung der Abgeltungssteuer aufgelegt. Einer investiert in Exchange Traded Funds (ETF) aus Europa, einer in Welt-ETF, der dritte in alle Anlageklassen außer Zertifikate.

Auch nach Einführung der Abgeltungssteuer seien die Konzepte sinnvoll, sagt Hinkel: "Die Steuer wird bis zur Veräußerung gestundet, und Depotumschichtungen innerhalb des Fonds erfolgen ohne Ausgabeaufschläge." Entsprechend der Allokation können die Fonds zudem in Strategien für unterschiedliche Risikoneigungen und Lebenszyklen der Käufer eingebunden werden.



Klaus Hinkel, Vorstand der  
ARTUS DIRECT INVEST AG